

## Gottes Weg zur Einheit im Leib Christi (RestoraZion.net)

Es steht wohl außer jedem Zweifel, dass das Thema **Einheit Seiner Nachfolger** für Jesus *extrem wichtig* ist. Wir sehen dies allen voran in *Seinen letzten Gebeten vor Seinem Sterben*, wenn Er spricht: **„Ich bitte aber (...) für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast...“** (Joh 17, 20-23 Schlachter 2000, auch ff.)

Wenn wir uns als Gemeinde richtigerweise auf den Weg machen, mit Geschwistern anderer Konfessionen zusammenzukommen, Gott gemeinsam anzubeten, zu dienen und zu verherrlichen, dann bleibt *eines* jedoch meist *außen vor*, was aber der vielleicht *wichtigste Schlüssel zu wahrer Einheit im Leib des Messias* ist:

Das gemeinsame, demütige Zurückkommen zu **unserer wahren, ursprünglichen und ebenso zukünftigen Identität!**

Es geht darum, dass wir uns alle ganz neu *unserer lebenswichtigen Verbindung und Zugehörigkeit zu der Gruppe* bewusst werden, von der sich die Kirche historisch *als erstes* losgesagt hat; wodurch somit die erste „Kirchenspaltung“ entstand, die bis heute noch nicht in nötiger *tiefgreifender Buße und Umkehr* überwunden ist.

Es war **die Lossagung vom „Ölbaum“ Israel**.

Bereits beim Konzil von Nizäa im 4. Jahrhundert wurde versucht, die ursprüngliche *tiefgreifende Verbindung der Gemeinde Jesu mit Israel* auszumerzen, indem z.B. anstatt der gottgegebenen, biblischen Fest- und Ruhezeiten (Vgl. 3Mo 23) eigene Festtage eingeführt wurden. So schreibt Kaiser Konstantin etwa über die Verlegung von „Ostern“ auf den Sonntag nach Passah:

*„Denn es wäre außer jedem Maßstab ungebührlich, wenn wir in dem heiligsten aller Feste den Gewohnheiten der Juden nachfolgten. (...) Lasst uns nichts gemeinsam haben mit dem abscheulichen Volk.“*

(Aus dem Brief von Kaiser Konstantin, zit. in Eusebius, Vita Const., Lib. III 18-20)

Bei dem allen, *bereits dem Ausschluss judenchristlicher Bischöfe vom Konzil und dann ebenso den späteren, noch viel schlimmeren Gräueltaten der Kirche an den Juden*, haben wir über Jahrhunderte *an unserer eigenen Wurzel geschlagen, haben sie verachtet, uns von ihr losgelöst* und sind bis heute nicht umgekehrt *von vielem davon*.

Dies aber war (/ist) ***tiefe Sünde vor Gott!*** Eine Trennung von etwas, das vor Ihm *zusammengehören soll* und zuletzt *auf ewig wird!*

Wir leben in einer ***Zeit der Wiederherstellung***, über die Jesus sagte: ***„Elia kommt freilich zuvor und wird alles wiederherstellen.“*** (Mt 17,11) Und ebenso Petrus predigte ***„Jesus Christus, (als Denjenigen,) den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.“*** (Apg 3,20f.)

Und diese *Wiederkunft Jesu, Der als Messias Israels all das erfüllen wird, was die Propheten von jeher über Ihn verheißen haben* (worin Israel und Jerusalem, die „*Hauptstadt des großen Königs*“ übrigens *absolut zentral* sind!) rückt real immer näher.

Gott hat so manches lange zugelassen, aber diese Geduld geht zu Ende. Dies sehen wir auch an den *warnenden Worten von Paulus*, welcher ausgerechnet *der Kirche Roms* schreibt:

***„so überhebe dich nicht gegen die (jüdischen) Zweige! Überhebst du dich aber, [so bedenke]: Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich! (...) du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich! Denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, könnte es sonst geschehen, dass er auch dich nicht verschont. So sieh nun die Güte und die Strenge Gottes; die Strenge gegen die, welche gefallen sind; die Güte aber gegen dich, sofern du bei der Güte bleibst; sonst wirst auch du abgehauen werden!“*** (Röm 11, 18-22)

So sind wir jetzt gefragt, diese Abkapslung von unserer Wurzel nicht länger, *wie viele andere*, stillschweigend zu ignorieren und gleichgültig darüber in demselben Geist weiterzumachen; sondern vielmehr - *in gottgewirkter, demütiger, bußbereiter Liebe - im Herzen, das wir Ihm hinhalten und von Ihm prägen lassen*, aber auch *ganz praktisch* einen Weg des Miteinanders zu suchen und zu gehen, allen voran mit den *messianisch-jüdischen Geschwistern*.

Dazu aber auch in einer Sehnsucht, **ganz Israel gerettet zu sehen**. (Vgl. Röm 10,1: „**Brüder, der Wunsch meines Herzens und mein Flehen zu Gott für Israel ist, dass sie gerettet werden.**“; Röm 11, 24-26: „**Denn wenn du (...) gegen die Natur in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wie viel eher können diese, die natürlichen [Zweige], wieder in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden! (...) und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden...«**)

Lasst uns daher einmal in Gedanken *selbst* reflektieren:  
Worum *geht* es eigentlich bei *Einheit*? ... Ist es nicht **die Wiederherstellung des ursprünglichen, gottgewollten Plans?**

Dieser Plan jedoch hat nicht mit *uns* begonnen, noch nicht einmal mit *Jesu erstem Kommen*. Durch Ihn haben wir lediglich Anteil am Neuen Bund bekommen, welcher „**mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda**“ geschlossen ist. (Jer 31, 31)

Wir sind „**Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber**“ an den Verheißungen geworden, die Israel **bleibend** gegeben sind (Eph 3,6); haben als „*gegen die Natur eingepfropfte Äste*“ (vgl. Röm 11,24) **Anteil** erhalten an Israels Berufung, ein „**heiliges Volk**“ zu sein und Gott „**als königliche Priester**“ zu dienen. (2Mo 19,6; vgl. 1Petr 2,9) Wir haben jedoch - *wie die Kirche lange in stolzer, sündhafter, unbiblischer Weise gelehrt hat und teils bis heute tut* - Israel **niemals ersetzt!**

Am Ende dieses Zeitalters ist eine Zeit der Bedrängnis, aber auch der großen Gnade und Rettung für Israel verheißen.  
(Vgl. Dan 12,1: „**In jener Zeit (...) wird eine so große Not herrschen wie noch nie seit Menschengedenken. Aber alle aus deinem Volk werden gerettet, deren Name in Gottes Buch aufgeschrieben ist.**“; Jes 45, 17: „**Israel aber wird für alle Zeiten vom HERRN gerettet. Nie mehr müsst ihr euch schämen, in alle Ewigkeit werdet ihr bestehen.**“; Jes 60,21: „**Und dein Volk wird aus lauter Gerechten bestehen und das Land auf ewig besitzen...**“; Jes 2, 3f.: „**Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen (...) Und er wird Recht sprechen (...) und viele Völker zurechtweisen, sodass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden...**“; Sach 12-14; ...)

Es ist dabei extrem wichtig, dass wir Gottes Ordnung und Plan *anerkennen* und die *Einheit im Leib des kommenden „Königs Israels“* (vgl. Joh 1,49; Mt 27,11) nicht auf einer Basis suchen, wo wir Israel komplett ausklammern, totschweigen und ignorieren.

Stattdessen wird es zunehmend unerlässlich, dass wir diese *alles entscheidende Übereinstimmung mit Gottes Königreich-Absichten für diese Erde* suchen, die mehr und mehr wieder mit *Israel und Jerusalem* zu tun haben werden.

Dies weiß auch der Feind, der daher in den kommenden *Jahren, spätestens Jahrzehnten*, alle Nationen gegen Israel vereinen wird. (Vgl. Sach 12; 14; Joel 4,1-3; Mi 4, 11-12)

– Und zwar weil *das Volk und die Stadt untrennbar verbunden* sind mit *Gottes Heilsplan, Seine Königsherrschaft auf diese Erde zu bringen*; was gleichzeitig *das Ende der Herrschaft Satans* bedeutet.

Das folgende Gebet ist gleichbedeutend mit „*Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden!*“, wenn es heißt: ***„Um Zions willen schweige ich nicht, und um Jerusalems willen lasse ich nicht ab, bis seine Gerechtigkeit hervorbricht wie Lichtglanz und (...) alle Könige deine Herrlichkeit (sehen); (...) Die ihr den HERRN erinnern sollt, gönnt euch keine Ruhe! Und lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem [wieder] aufrichtet, und bis er es zum Ruhm auf Erden setzt!“*** (Jes 62,1-7)

Gott sagt über den dortigen Tempelberg: ***„Menschensohn, dies ist der Ort für meinen Thron und die Stätte für meine Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich wohnen will!“*** (Hes 43,7)

Und *die wunderbare Wahrheit* ist, dass, wenn wir *alle* wirklich in *Demut anerkennen und feiern*, dass wir **Teil** des „**Ölbaums Israels**“ sind, *wir alle, als Gläubige aller Denominationen, darin unseren Platz finden* werden; sowie *eine Identität, welche die als „Pfingstler“, „Evangelische“, „Katholische“ usw. weit übersteigt.*

Es wird eine Zeit kommen, wo wir vom „Gemeindezeitalter“ in ein „Königreich-Zeitalter“ übergehen werden; in dessen Vorfeld jedes Kirchensystem bis auf den Grund erschüttert und alles rein Menschengemachte darin fallen wird; unzählige Gläubige aus religiösen Strukturen hervorgehen und sich der Bewegung anschließen werden, die *allein dem Messias Israels* folgt.

Dieser spricht: „***Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen (...); und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die nicht aus dieser (jüdischen) Schafhürde sind; auch diese muss ich führen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte sein.***“ (Joh 10, 14-16)

**Gottes eines Volk aus Juden und Heiden** wird bald *durch und in unserem König Jeschua* vereint werden, welcher nach Jerusalem zurückkehren und dort Seinen Thron errichten wird!

Mögen wir *mit Ihm sein* und übereinstimmen, wenn Er spricht:

„***Juble und freue dich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR.***

***An jenem Tag werden sich viele Heidenvölker dem HERRN anschließen, und sie sollen mein Volk sein; und ich werde in deiner (Jerusalems!) Mitte Wohnung machen, und du wirst erkennen, dass mich der HERR der Heerscharen zu dir gesandt hat.***

***Und der HERR wird Juda als sein Erbteil in Besitz nehmen im heiligen Land, und er wird Jerusalem wieder erwählen.***

***Alles Fleisch sei still vor dem HERRN, denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung!***“ (Sach 2, 14-17; vgl. Jes 62, 11f.)

Über solch wunderbare Verheißungen hinaus, *wo sowohl Juden als auch Christen vorkommen*, gibt die Bibel weitere **prophetische Ankündigungen** von einer **zwischenzeitlichen Trennung**, aber auch **endzeitlichen Wiedervereinigung** von **Gottes gesamtem Volk**:

Die frühe Trennung des Volkes Israels in ein **Südreich** („Juda“) und ein **Nordreich** („Israel“) (vgl. 1Kön 12,16; 2Chr 10,16) war nur ein Vorschatten auf die spätere, viel gewaltigere Trennung zwischen **den Juden** und **den Gläubigen aus den Nationen**.

Anders als *die Juden*, welche aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt sind (vgl. Buch Esra und Nehemia) und ihre Identität bis zum heutigen Tag bewahrten, ist *der größte Teil des Volkes Gottes, die 10 Stämme des Nordreiches*, dabei *nie* aus der assyrischen Gefangenschaft zurückgekehrt, sondern gänzlich mit den übrigen Völkern verschmolzen, sodass ihre Identität über die Jahrhunderte quasi komplett verloren ging.

Gott sprach damals, Er will „**dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen! (...) denn ich werde mich über das Haus Israel künftig nicht mehr erbarmen, dass ich ihnen vergeben würde! Dagegen will ich mich über das Haus Juda erbarmen und sie retten (...); denn ihr** (die zehn Stämme des Nordreiches „Haus Israel“) **seid nicht mein Volk, und ich bin nicht der Eure!**“ (Hos 1, 4-9)

Doch schon im nächsten Vers heißt es in Vorausschau auf das Ende der Tage: „**Und doch wird die Zahl der Kinder Israels werden wie der Sand am Meer, den man nicht messen noch zählen kann; und es soll geschehen, an dem Ort, wo zu ihnen gesagt wurde: »Ihr seid nicht mein Volk«, da sollen sie »Söhne des lebendigen Gottes« genannt werden.**

**Dann werden die Söhne Judas und die Söhne Israels sich einmütig versammeln und über sich ein einziges Oberhaupt setzen und werden aus dem Land heraufziehen; denn der Tag von Jesreel wird groß sein.**“ (Hos 2, 1-2)

Sowohl Paulus als auch Petrus deuten diese Verheißung über die Nordstämme Israels jedoch für die gesamte Gemeinde aus den Nationen. (Vgl. Röm 9,25f.; 1Petr 2,10) Wir sehen also, dass zwischen den beiden **eine tiefe Verbindung** besteht!

Auch in einer anderen Prophetie, *direkt im Zusammenhang der endzeitlichen Sammlung von Gottes Volk im verheißenen Land, Wiederherstellung und Erweckung der „toten Gebeine“ Israels*, heißt es weiter:

„**Und das Wort des HERRN erging an mich folgendermaßen: Du, Menschensohn, nimm dir einen Holzstab und schreibe darauf: »Für Juda und die Kinder Israels, seine Mitverbundenen«.** Dann nimm einen anderen Holzstab und schreibe darauf: **»Für Joseph, den Holzstab Ephraims, und das ganze Haus Israel, seine Mitverbundenen«.** Danach **füge die beiden zusammen, einen zum anderen, damit ein Holzstab daraus werde; ja, zu einem einzigen sollen sie werden in deiner Hand.**“ (Hes 37, 15-17)

Dies ist eine *endzeitliche Prophetie*. Doch wer ist mit *Juda* bzw. *Joseph/Ephraim* gemeint in dieser heutigen Zeit?

• **Juda** spiegelt eindeutig die Juden wider: Das ehemalige *Südreich*, bestehend aus den Stämmen *Juda, Benjamin und einem Teil Levis*, welche im 6. Jhd. v. Chr. aus Babylon zurückkehrten (vgl. Esr 1,5; Neh 11,4) und bis heute als Volksgruppe erhalten blieben.

• **Joseph** bzw. sein Sohn **Ephraim** wiederum waren die führenden Stämme des *Nordreiches Israels*, das aus den *10 übrigen Stämmen* bestand, welche allesamt mit den Nationen verschmolzen. Dennoch gibt es klare Hinweise darauf, was ihre Identität bis heute ausmacht: *Joseph* bedeutet wörtlich „*Der Herr fügt hinzu*“ – und es gibt bis heute *eine Gruppe*, welche Gott zu seinem Volk hinzugefügt hat: Nämlich uns Christen.

Josephs Söhne *Ephraim und Manasse* wurden außerdem von Jakob (Israel) später „adoptiert“, als er zu Joseph sprach:

**„Deine beiden Söhne Efraim und Manasse aber, die dir hier in Ägypten geboren wurden, bevor ich ins Land kam, die nehme ich als meine eigenen Söhne an; sie sollen mir genauso viel gelten wie (seine leiblichen Söhne) *Ruben und Simeon*.“** (1 Mo 48,5)

Auch wir Christen haben *in gleicher Weise* übernatürlich die „Sohnschaft“ erlangt, gelten vor Gott genauso viel wie Sein „**erstgeborener Sohn**“ (2Mo 4,22), das leibliche Israel, und gehören gleichwertig zu Seinem Volk.

Was aber die *letztendliche, bis heute relevante Identität Ephraims mehr als alles andere* ausmacht ist *das*, was Jakob am Ende seines Lebens *über ihm prophezeit*, als er ihn vor seinem älteren Bruder segnet und sagt: „**sein Same wird eine Menge von Völkern sein!**“ (1Mo 48,19), wörtlich „**die Fülle der Heidenvölker**“ (hebr.: *Melo HaGoim*)

Dieser Ausdruck kommt nur *ein einziges, weiteres mal* in der Bibel vor, wenn Paulus in Bezug auf die Juden und die Gläubigen aus den Nationen sagt: „**Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl (wörtl. Fülle) der Heiden eingegangen ist; und so wird ganz Israel gerettet werden...**“ (Röm 11, 25f.)

All dies lässt uns recht eindeutig erkennen, wer letztlich mit *Josef* und *Ephraim* in dieser Zeit gemeint ist: nämlich „die Hinzugefügten“, die „Fülle der Heidenvölker“, welche Gottes Heil erlangen sollen, bevor - *am Ende der Tage* - die Augen der Juden (zumindest eines Überrests von ihnen) endgültig *kollektiv* geöffnet werden.

Parallel geht auch die Prophetie Ezekiels weiter:

**„So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich will den Holzstab Josephs nehmen, der in der Hand Ephraims und der Stämme Israels, seiner Mitverbundenen, ist, und will ihn zu dem Holzstab Judas hinzufügen und sie zu einem einzigen Holzstab machen, und sie sollen eins werden in meiner Hand! (...)**

**Siehe, ich werde die Kinder Israels aus den Heidenvölkern zurückholen, unter die sie gekommen sind, und sie von ringsumher sammeln und sie in ihr Land führen. Und ich werde sie im Land, auf den Bergen Israels, zu einem einzigen Volk machen; sie sollen alle nur einen einzigen König haben, sie sollen auch künftig nicht mehr zwei Völker bilden, noch in zwei Reiche zerteilt werden. (...) und sie sollen alle einen einzigen Hirten haben. Und sie werden in meinen Rechtsbestimmungen wandeln und meine Satzungen bewahren und sie tun.**

**Sie werden wieder in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem auch eure Väter gewohnt haben. Ja, darin sollen sie in Ewigkeit wohnen, sie und ihre Kinder und Kindeskinde; und mein Knecht David soll ihr Fürst sein auf ewig. (...) ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen, und ich will sie sesshaft machen und mehren; ich will mein Heiligtum auf ewig in ihre Mitte stellen. Meine Wohnung wird bei ihnen sein, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und die Heidenvölker werden erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum in Ewigkeit in ihrer Mitte sein wird.“ (Hes 37, 19-28)**

**Jesus Selbst** benutzt genau diese Terminologie in dem Gleichnis von Ihm als Hirten, Der auch die „anderen Schafe“ (aus den Heiden) bringen muss und Seine **zwei Herden** zuletzt zu **einer** macht. (Vgl. erneut Joh 10,16: „...und es wird eine Herde und ein Hirte sein“)

Damit sagt Er quasi: „Ich bin dieser in Hesekiels Prophetie angekündigte Hirte, Der Sein Volk am Ende der Zeit sammeln, reinigen und eins machen wird.“ ...Wenn Er kommen und - insbesondere von Jerusalem aus (vgl. Jes 2; 60; 62;...) - mit Seinen Heiligen für tausend Jahre auf dieser Erde herrschen wird. (Vgl. Offb 20)

Und dann weiter in alle Ewigkeit in der Neuschöpfung, wenn das „Neue Jerusalem“ vom Himmel herabkommen wird. (Vgl. Offb 21)

Die in Hesekeil beschriebene *Wiedervereinigung von Gottes Volk* wird auch noch an *weiteren, neutestamentlichen Stellen* deutlich, wenn der Jude Jochanan (Johannes) etwa schreibt:

**„denn Jesus sollte für das Volk (die Juden) sterben, und nicht für das Volk (die Juden) allein, sondern auch, um die zerstreuten Kinder Gottes in eins zusammenzubringen.“** (Joh 11, 51f.)

Der Ausdruck „die zerstreuten Kinder Gottes“ weist dabei *weit über die Juden hinaus* auf *alle „zwölf Stämme, die in der Zerstreung sind“*, hin (Jak 1,1), die ebenso *Jakobus* hier in seinem Brief bewusst und ausdrücklich adressiert. Welche an anderen Stellen wiederum - *wie bereits erwähnt* - gleichgesetzt werden mit *allen wahren Kindern Gottes weltweit*, sprich „*der Fülle der Heidenvölker*“, welche durch die Wiedergeburt im Messias zur Sohnschaft gekommen sind und damit teilhaben am Volk, Bürgerrecht, *Erbe und den Verheißungen Israels*. (Vgl. Eph 3,6; 2,19)

Wie genial ist doch unser Gott, Der „*von Anfang an das Ende* (verkündet), **und von der Vorzeit her, was noch nicht geschehen ist**“ (Jes 46,10); wenn Er uns bereits *hier, in der prophetischen Zeichenhandlung und Verheißung Hesekiels*, durch die Sprache eines alttestamentlichen Propheten beschreibt, was zweieinhalb-tausend Jahre später mit Seinem Volk geschehen wird!

Wie erstaunlich, wie die biblische Geschichte bereits die Zukunft vorausschattiert: Indem Gottes Volk sich zu Zeiten Salomos spaltet, der größte Teil davon (die 10 Stämme des Nordreiches) sich abspaltet von den Juden, bald darauf komplett mit den Nationen verschmilzt, aber für das Ende der Zeiten durch die Propheten verheißt wird, dass deren Nachkommen einmal zahlreicher sein werden als der Sand am Meer (vgl. Hos 2,1) und sie zuletzt wieder - *unter einem König* - mit den Juden vereint werden. (Vgl. Joh 10,16; Hes 37,22)

Und es geht uns alle an! Wir gehören dazu, aber dürfen nicht länger ignorieren, dass wir lediglich *teilhaben, eingepfropft sind*; das Volk und der Heilsplan Gottes letztendlich jedoch nicht ohne *dem* zur Erfüllung kommt, dass *einerseits die Juden gerettet werden* und *andererseits wir aus den Nationen zu unserer wahren Identität zurückkehren*, uns von Jesus sammeln und zu *einer Herde* machen lassen, welche Er zuletzt *bei Sich* im Heiligen Land *sammeln* will.

Wobei uns sowohl **das jüdische Volk** als auch **das Land Israel** etwas angeht, wenn wir Gottes Herz und Seinen erklärten Willen wirklich ernst nehmen. Möge daher *nicht nur der Feind* wissen, wie *zentral* das Schicksal *des Landes und Volkes Israel* für das Kommen des Reiches Gottes ist, sondern *auch wir* als Leib dieses Königs, Der *erst dann* wiederkommen wird, wenn **das jüdische Volk in Jerusalem** Ihn dort willkommen heißen wird, zu welchem Er sagte: **„Und wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sprechen werdet: »Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn!«“** (Lk 13,35:)

Wie zentral ist es daher, dass wir uns *im Herzen, in der Fürbitte, aber auch durch unserer konkretes Handeln* eins machen mit Gott; uns dabei mitnehmen lassen in Seine vorbereiteten Werke, welche letztendlich auf ein großes Ziel hin mitwirken: Zur **„Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes“** (Eph 4,13).

Doch wer ist dieser Jesus, Der wiederkommt?

**„Wer ist dieser, der dort von Edom her kommt, von Bozra mit hochroten Kleidern“** und die Völker richtet? (Jes 63,1; Offb 19,15)

**„Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Es ist der HERR, der Starke und Mächtige, der HERR, der Held im Streit!“** (Ps 24,8)

Er ist **„der König Israels“** (Joh 1,49), Der *zurückkehren*, in Seiner auserwählten Stadt *Wohnung nehmen* und (für 1000 Jahre hier und danach weiter auf ewig im Neuen Jerusalem) *herrschen* wird.

(Vgl. Ps 132,13f.: **„Denn der HERR hat Zion erwählt, hat sie zu seiner Wohnung begehrt: »Dies ist für immer meine Ruhestatt, hier will ich wohnen; denn ich habe sie begehrt.“**;

Ps 2,6: **„Ich habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!“**;

Hes 43, 6f.: **„Und ich hörte jemand vom Haus her mit mir reden, während der Mann neben mir stand. Und er sprach zu mir:**

**Menschensohn, dies (der Tempelberg in Jerusalem) ist der Ort für meinen Thron und die Stätte für meine Fußsohlen, wo ich inmitten der Kinder Israels ewiglich wohnen will! Und das Haus Israel wird künftig meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen“**;

Sach 14, 8f.: **„Und (...) an jenem Tag, da werden lebendige Wasser von Jerusalem ausfließen (...) Und der HERR wird König sein über die ganze Erde. An jenem Tag wird der HERR der einzige sein...“**;

Hes 37,28; Jes 2,2ff.; Jes 60f.; Jes 62,1-7; Joel 4,20f.; Sach 8,22f.;...)

Lasst uns im Geist erkennen und begreifen: Wir sind Teil des Volkes Gottes, „**Abrahams Kinder**“ (Gal 3,7), wir sind **eins mit Israel!** Mögen wir daraus *die richtigen Konsequenzen* ziehen; umkehren zu Gottes Sicht, Plan, Ordnungen und selbst Zeitpunkten, *wenn auch gewiss* in der Freiheit des Neuen Bundes; in liebender Herzens-Zuwendung zu einander im Leib, aber auch zu unseren „geistlichen Vätern“ (vgl. Mal 3,23f.), dem jüdischen Volk; in der *gottgewirkten Liebe Paulus’*, der bezeugt: „**das ich große Traurigkeit und unablässigen Schmerz in meinem Herzen habe. Ich wünschte nämlich, selber von Christus verbannt zu sein für meine Brüder, meine Verwandten nach dem Fleisch, die Israeliten sind; denen die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse gehören und die Gesetzgebung und der Gottesdienst und die Verheißungen; ihnen gehören auch die Väter an, und von ihnen stammt dem Fleisch nach der Christus, der über alle ist, hochgelobter Gott in Ewigkeit. Amen!**“ (Röm 9, 2-5)

Lasst es unser Herzensgebet für *die Brüder Jesu nach dem Fleisch* werden, *Gott möge es in ihren „Herzen licht werden lassen, damit (sie wie) wir erleuchtet werden mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.*“ (2Kor 4,6)

Unser Vater will noch *Großes tun* an Seinem Volk, wenn Er verheißt: „**Und ich werde das Geschick Judas und das Geschick Israels wenden und (...) sie reinigen von all ihrer Ungerechtigkeit, mit der sie gegen mich gesündigt haben, und ich werde ihnen alle ihre Missetaten vergeben (...) Und [Jerusalem] soll mir zum Freudennamen, zum Lob und zum Schmuck dienen bei allen Völkern der Erde (...) und sie werden erschrecken und erzittern über all das Gute und über all den Frieden, den ich ihr verschaffen will. (...) Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich das gute Wort erfüllen werde, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda geredet habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit will ich dem David einen Spross der Gerechtigkeit hervorsproießen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit schaffen auf Erden. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden und Jerusalem sicher wohnen, und mit diesem Namen wird man sie benennen: »Der HERR ist unsere Gerechtigkeit!«“ (Jer 33,7-16)**

Die Wiederkunft Jesu steht kurz bevor und wir stehen vor einem gewaltigen Übergangsprozess vom jetzigen *Gemeindezeitalter* ins *Zeitalter des Messianischen Königreiches*, wo die Kirche *in der Form, wie sie heute ist, losgelöst von Israel*, nicht fortexistieren wird. Wo Gott Seine wahren Kinder *in eins sammeln, verherrlichen und ihnen gemeinsam mit Jesus Herrschaft über diese Erde geben* wird. (Vgl. Offb 20,6; Dan 7,27: **„Die Herrschaft und Macht und die Herrlichkeit aller Reiche unter dem ganzen Himmel werden dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben. Sein Reich ist ein ewiges Reich und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen.“**)

Lass uns *Sein Angesicht* suchen, still werden vor Ihm, warten auf Ihn; Seine Wege lernen und den Gehorsam, der nur möglich ist, wenn wir unserer Selbstzentriertheit und dem fleischlichen Leben sterben. Lass uns umso mehr *um Ihn kreisen* und *Ihn kennenlernen*. *Seinen heiligen Charakter*, aber auch *Seinen gewaltigen, wunderbaren Plan* aus Seinem Wort und Seinem Geist heraus erfassen und immer mehr Teil unserer tiefsten Identität werden lassen. Jeschua ist es wert! Er Selbst und die Heilsabsichten unseres himmlischen Vaters übersteigen alles, was wir uns vorstellen können!

**„Wenn der Bedrucker nicht mehr da ist, das Zerstören aufgehört hat, die Gewalttätigen von der Erde weggefegt sind, dann wird ein Thron in Gnade errichtet werden; und auf ihm wird sitzen in Wahrheit, im Zelt Davids, ein Richter, der nach dem Recht trachtet und die Gerechtigkeit fördert.“** (Jes 16,4f.)

**„Zu jener Zeit wird man Jerusalem »Thron des HERRN« nennen, und alle Heidenvölker werden sich dorthin versammeln, zum Namen des HERRN, nach Jerusalem, und sie werden künftig nicht mehr dem Starrsinn ihres bösen Herzens folgen. In jenen Tagen wird das Haus Juda mit dem Haus Israel ziehen, und sie werden miteinander aus dem Land des Nordens in das Land kommen, das ich euren Vätern zum Erbteil gegeben habe.“** (Jer 3,17f.)

**„Jerusalem, du bist gebaut als eine (...) Stadt, wohin die Stämme hinaufziehen (...) Denn dort sind Throne zum Gericht aufgestellt, die Throne des Hauses David. Bittet für den (bzw. fragt nach dem) Frieden Jerusalems!(...) Um des Hauses des HERRN, unsres Gottes, willen will ich dein Bestes suchen!“** (Ps 122, 3-9)